

## Der akademische Austausch mit der Türkei

### Sachstand

(Stand: Mai 2012)

#### Inhalt:

- I. Allgemeines
- II. Bildung und Wissenschaft
- III. Akademischer Austausch und Kooperation

Flagge der Türkei



Karte der Türkei



#### I. Allgemeines

Staats-/Regierungsform	Republik/Parlamentarische Demokratie
Landesfläche	814.578 km <sup>2</sup> (Deutschland: 375.123 km <sup>2</sup> )
Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte	74,7 Mio. Einw. (Dez. 2011); 98 Einw./km <sup>2</sup>
Hauptstadt	Ankara (4,89 Mio. Einw.)
größte Städte	Istanbul (13 Mio. Einw.), Ankara, Izmir (2,7 Mio.)
Lebenserwartung	Männer: 71 Jahre, Frauen: 75 Jahre
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	763 Mrd. USD (Deutschland: 3,6 Billion USD)
BIP pro Kopf	14.600 USD (Deutschland: 37.900 USD)
Arbeitslosenquote der 15-24jährigen	25,3%
Staatsgründung der Republik Türkei	29. Oktober 1923 (29.10. Nationalfeiertag)
Wahlspruch	„Frieden in der Heimat, Frieden in der Welt“

## I. Allgemeines

### **Politik**

Die Türkei ist eine Republik mit parlamentarischer Regierungsform. Das gesetzgebende Organ der Türkei ist die Große Nationalversammlung mit 550 Abgeordneten, die alle vier Jahre nach Verhältniswahlrecht mit Wahlkreislisten und einer landesweiten Sperrklausel von zehn Prozent gewählt wird. Der Staatspräsident, der vom Volk für eine fünfjährige Amtsdauer gewählt wird, ernennt den Ministerpräsidenten und auf dessen Vorschlag auch die Minister. Die Verwaltungsstruktur der Türkei ist zentralistisch. Die 81 Bezirke (*il*), an deren Spitze jeweils ein Gouverneur (*vali*) steht, sind in Landkreise (*ilçe*) unterteilt, die von einem Landrat (*kaymakam*) geleitet werden. Die Gouverneure und Landräte werden vom Innenminister ernannt. Auf der Ebene der Städte und Gemeinden besteht kommunale Selbstverwaltung, jedoch mit weitgehender finanzieller Abhängigkeit von der Zentralregierung.

Seit März 2003 wird die türkische Regierung von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan von der islamisch-konservativen „Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung“ (AKP, *Adalet ve Kalkınma Partisi*) geführt. Die AKP wurde 2001 von Erdoğan, dem seit 2007 amtierenden Staatspräsidenten Abdullah Gül und anderen Politikern gegründet. Sie zog bei den Parlamentswahlen 2002 mit 34,4% der Stimmen in die Große Nationalversammlung ein und beherrscht seitdem die türkische Parteienlandschaft. Erstmals seit der Gründung der Republik etablierte sich damit die konservativ-religiöse Bevölkerungsschicht als Volkspartei im gesellschaftlich-politischen Zentrum. Nach den Wahlen vom 12. Juni 2011 stellt die AKP die stärkste Fraktion im Parlament und hat mit 327 Sitzen die absolute Mehrheit der Sitze inne. Die Opposition wird von der kemalistisch-nationalistischen CHP (Republikanischen Volkspartei, 135 Sitze) und der nationalistischen MHP (Partei der nationalistischen Bewegung, 53 Sitze) geführt. Die kemalistischen Prinzipien des Republikanismus, des Nationalismus und des Laizismus stellen nach wie vor eine große innenpolitische Herausforderung dar.

Die Türkei ist Gründungsmitglied der Vereinten Nationen und seit 1952 Mitglied der NATO. Seit der Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der damaligen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1963 strebte die Türkei eine Vollmitgliedschaft zuerst in der EWG, später in der EG an. 1987 stellte sie einen Antrag auf Vollmitgliedschaft in der EU. Durch die seit 1999 in Gang gesetzte Beitrittsperspektive erfuhr die Türkei unter Ministerpräsident Erdoğan die bislang größten formalen demokratischen Veränderungen seit ihrer Gründung. Zugleich wurde der traditionell große Einfluss des Militärs und der kemalistischen Staatseliten auf die Politik stark eingeschränkt. Die 2005 begonnenen Beitrittsverhandlungen befinden sich heute in einer Sackgasse, nachdem seit 2011 nur noch drei von insgesamt 35 Kapiteln für Verhandlungen offen stehen. Mit der wachsenden internationalen Bedeutung der Türkei, besonders nach dem Arabischen Frühling, ist für viele Türken der Beitritt zur EU nicht mehr die einzige außenpolitische Option.

### **Wirtschaft**

Die Türkei zählt zu den industriellen Schwellenländern und stand 2011 auf der Rangliste der größten Volkswirtschaften auf Platz 18. Nach dem Pro-Kopf-Einkommen steht das Land auf Platz 62 und wird von der Weltbank zu den Ländern der oberen mittleren Einkommenskategorie gezählt. Unter der AKP-Regierung ist es der Türkei gelungen, die schwerwiegenden Folgen der türkeiweiten Wirtschaftskrise von 2001 aus eigener Kraft zu überwinden und auch die jahrzehntelangen hohen Inflationsraten deutlich zu senken, von 68,5 Prozent im Jahr 2001 auf 5,3 Prozent im Jahr 2009. Das Wirtschaftswachstum betrug zwischen 2003-2008 durchschnittlich 6,3 Prozent, ging im Jahr 2009 infolge der globalen Wirtschaftskrise um 4,7 Prozent zurück und lag 2011 wieder bei sechs Prozent. Die Verbindung global orientierten Wirtschaftens des städtischen Mittelstandes mit religiös-konservativen Wertevorstellungen spiegelt sich auch in einer engeren wirtschaftlichen Verflechtung mit Ländern des arabischen nah-/mittelöstlichen Raums.

Seit ihrer Gründung hat die Türkei einen tiefgreifenden wirtschaftlichen Strukturwandel vollzogen. Anfangs ein Agrarstaat, werden heute mittlerweile rund 60 Prozent des Bruttoinlandsproduktes vom Dienstleistungssektor erwirtschaftet, 30 Prozent von der Industrie und

nur noch 10 Prozent von der Landwirtschaft, in der allerdings rund 30 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten. Der Strukturwandel vollzog sich jedoch vor allem im Westen, so dass es ein starkes West-Ost-Gefälle gibt. Eine Ungleichheit ist auch bei der Entwicklung der Realeinkommen zu beobachten, die mit der Wirtschaftsentwicklung nicht Schritt halten können. Insbesondere die unteren Bevölkerungsschichten leben am Rande des Existenzminimums und ziehen weiterhin in die Städte und industriellen Zentren ab. Heute leben ca. 70 Prozent der Türken in Städten, womit sich das Verhältnis zwischen Stadt- und Landbevölkerung innerhalb von sechs Jahrzehnten fast umgekehrt hat.

Der zunehmende Energiebedarf wird vor allem durch Energieimporte aus Russland (Erdgas), Aserbaidschan, dem Nordirak und dem Nahen Osten (Erdöl) gedeckt. Hauptexportgüter der Türkei sind Bekleidung, Kraftfahrzeuge und Maschinen. Technologisch anspruchsvolle Produkte auf der Grundlage eigener Innovationen machen nur rund zwei Prozent der Exporte aus. Aufgrund der russischen Gaslieferungen wurde Deutschland 2006 als wichtigstes Exportland durch Russland abgelöst. Deutschland bleibt aber auch 2010 wichtigstes Importland türkischer Produkte und insgesamt wichtigster Handelspartner der Türkei. Wenngleich immer noch 58% aller Exporte aus der Türkei in die EU gehen und 46% aller türkischen Importe aus der EU stammen, entwickelt sich die Türkei durch ihre außenpolitisch neue Orientierung zu ihren Nachbarländern zunehmend zu einem Motor für Transformation und Modernisierung im Mittleren Osten. Da die Türkei mehr importiert als exportiert, weist sie ein Handelsbilanzdefizit auf, wodurch sie auf Zustrom von Kapital und damit auf das Vertrauen der Finanzmärkte angewiesen ist.

Der wirtschaftliche Aufschwung der letzten Jahre ist auch der Grund dafür, dass sich in den letzten Jahren die Zahl der Zuwanderer aus der Türkei nach Deutschland verringert hat, so dass seit 2006 mehr Türken von Deutschland in die Türkei ziehen, als von dort nach Deutschland zuwandern. Insbesondere unter den türkischstämmigen Akademikern in Deutschland wächst jedoch die Zahl derer, die über einen Fortzug nachdenken. Laut einer Studie von 2008 waren dies 2008 über 60 Prozent.

## II. Bildung und Wissenschaft

### **Primär- und Sekundarbereich**

Die allgemeine Schulpflicht umfasst in der Türkei acht Jahre (fünf Jahre Grundschule und drei Jahre Sekundarstufe I). Nach weiteren 4 Jahren Oberschule (*lise*) hat jeder Schüler der Abschlussklasse bzw. jeder türkische Staatsbürger mit einem *lise diploması* das Recht, an der Hochschulzugangsprüfung teilzunehmen. 2009 besuchten 21 Prozent eines Bildungsjahrgangs eine Oberschule.

Das türkische Schulsystem leidet immer noch an chronischer Unterfinanzierung und veralteten Lehrmethoden. In der PISA-Studie von 2009 belegte die Türkei den drittletzten Platz unter den OECD-Staaten. Die letzte Schulreform der AKP-Regierung vom Frühjahr 2012 sieht eine Verlängerung der Schulpflicht von acht auf zwölf Jahre vor. Die Reform besteht aus einem dreifach gegliederten Schulsystem (4+4+4). Die erste Stufe ist die vierjährige Grundschulzeit. Danach sollen sich die Schüler beruflich orientieren und entsprechende Schulen besuchen. Im zweiten und dritten Viertel soll die Möglichkeit eines Fernstudiums (Gymnasium, Berufsschule oder religiöse Schule) eröffnet werden. Die Kinder unterliegen hier keiner Anwesenheitspflicht. Die zwölf Schuljahre sind jedoch obligatorisch. Nach Angaben des Bildungsministeriums soll es Überprüfungsverfahren geben, um sicher zu gehen, dass jeder die obligatorischen zwölf Jahre besucht. Auch sollen mehr Korankurse eingeführt und der Zugang zu den religiösen Imam-Hatip-Schulen für jüngere Schüler ermöglicht werden.

### **Hochschulzugang**

Die landesweite Hochschulzugangsprüfung wird in der Türkei von der ÖSYM (*Ölçme, Seçme, Yerleştirme Merkezi* - Zentrale für Bewertung, Auswahl und Platzierung) durchgeführt. Sie besteht aus zwei Teilen: der YGS (Prüfung zur Zulassung zum Studium) im April und der LYS (Prüfung zur Platzierung in einem grundständigen Studiengang –Lisans-) im Juni. Zur Vorbereitung auf die Prüfungen besuchen die meisten Oberschüler neben der

Schule zusätzlich Vorbereitungskurse (Repetitorien) bei privaten Anbietern. Nach erfolgreicher Teilnahme an den Hochschulzugangsprüfungen erfolgt eine Zulassung zum vierjährigen Bachelor (*lisans*), bei nicht-türkischsprachigen Studiengängen mit einem dem Fachstudium vorgeschalteten sprachlichen Vorbereitungsjahr. Bei nicht ausreichender Punktzahl in der Hochschulzugangsprüfung können sich die Bewerber entweder in ein zweijähriges, in der Regel technisch- bzw. berufsorientiertes Ausbildungsprogramm (*önlisans*) an einer Berufshochschule oder in einen vierjährigen Fernstudiengang einschreiben. Der Abschluss einer *önlisans* ist international nicht anerkannt. Die besten Absolventen aus den Zulassungsprüfungen werden den besten Hochschulen zugeteilt.

Insgesamt studieren aktuell in der Türkei 3,5 Mio. Studierende an 176 Hochschulen. Obwohl seit 2006 über 50 Universitäten neu gegründet wurden, ist das türkische Hochschulsystem überlastet, so dass sich 44 Prozent der Studienanfänger im Erststudium (Bachelor) nur in einen Fernstudiengang einschreiben konnten.

Demographischen Prognosen zufolge wird die Zahl der Studierenden bis zum Jahr 2025 auf circa 5,2 Millionen anwachsen. Die wachsende Anzahl von Bewerbern macht die Einrichtung von 250.000 zusätzlichen Bachelor-Studienplätzen an staatlichen Universitäten alle fünf Jahre erforderlich. 60.000 Studienplätze sollen durch Hochschulneugründungen bereitgestellt und weitere 190.000 Studienplätze durch Erweiterung bestehender Studierendenkontingente geschaffen werden. Zum Studienjahr 2011/12 wurden statt der geplanten zusätzlichen 250.000 431.576 Studierende zu einem Bachelorstudium zugelassen.

Die Zahl der ausländischen Studierenden in der Türkei nimmt stetig zu: Im Studienjahr 2011/12 sind 26.000 ausländische Studierende an türkischen Hochschulen immatrikuliert (z. Vgl. 2009/2010: 21.361; 2007/08: 20.219).

### **Hochschultypen und Abschlüsse**

In der Türkei gibt es 105 staatliche und 62 private, staatlich anerkannte Stiftungsuniversitäten, hinter denen oft Unternehmerfamilien stehen. Die führenden Universitäten sind fast ausnahmslos in Ankara und Istanbul angesiedelt. Die Autonomie und Selbstverwaltung, die 1961 den staatlichen Universitäten zugestanden worden war, wurde 1981 mit der Errichtung des türkischen Hochschulrates YÖK abgeschafft.

Das vierjährige Bachelor-Studium schließt mit dem Abschluss *Lisans diploması* ab, das international als Bachelor anerkannt ist. Längere Studiendauern sind vorgesehen bei Fächern Veterinär- und Zahnmedizin (fünf Jahre) und Humanmedizin (sechs Jahre).

Nach erfolgreicher Teilnahme an einer erneuten landesweiten Hochschulzugangsprüfung in schriftlichem Auswahlverfahren zum weiterführenden Studium (*ALES, Akademik Lisansüstü Eğitim Sınavı*) erfolgt eine Zulassung zum zweijährigen nicht-konsekutiven Master (*Yüksek Lisans*). Das Master-Studium schließt mit dem Abschluss *Yüksek Lisans Diploması* ab, der international als Master anerkannt ist.

Eine Promotion ist im strukturierten, mindestens dreijährigen Promotionsstudium möglich (*Doktora*), und der Abschluss ist international als Promotion anerkannt.

Die Türkei ist 2001 dem Bologna-Prozess beigetreten.

### **Finanzierung**

Die türkische Regierung gibt laut Angaben der Weltbank rund vier Prozent des Bruttoinlandsproduktes für Bildung aus. Damit liegen die staatlichen Bildungsausgaben unter dem OECD-Durchschnitt von 5,7 Prozent (Deutschland: 4,7 Prozent). Innerhalb der staatlichen Bildungsausgaben entfallen 27,9 Prozent auf den tertiären Bildungsbereich. Der Anteil des BIP für Forschung und Entwicklung beträgt nur etwa ein Prozent.

Die Studiengebühren liegen bei staatlichen Universitäten zwischen 265 und 1.300 USD pro Jahr, bei privaten zwischen 6.600 und 13.200 USD pro Jahr.

## Stellung der Deutschen Sprache

Englisch ist die am meisten gewählte erste Fremdsprache an staatlichen türkischen Sekundärschulen. Als zweite Fremdsprache behauptet sich die deutsche Sprache mit 309.069 von 14,547 Mio. Lernern. Da die Neueinstellung von türkischen Deutschlehrern nicht entsprechend angepasst wird, bieten sich Lehramtsstudierenden keine befriedigenden Arbeitsperspektiven. Dies könnte einer der Gründe für den Rückgang der Zahl der Deutsch-Studierenden um 12.309 im Zeitraum von 2005-2010 sein.

Hochschulen mit Deutsch als Fremdsprache	44
Deutschlernende an Hochschulen gesamt	7.691
Vergleich 2005/2010 (Veränderung absolut)	minus 12.309
Studierende der Germanistik	3.000
Deutschlerner gesamt (Schulen, Hochschulen und EWB)	337.345
Vergleich 2005/2010 (Veränderung absolut)	plus 28.760

Quelle: Netzwerk Deutsch: Die deutsche Sprache in der Welt. Statistische Erhebungen 2010

## Wichtige Akteure der türkischen Bildungs-, Hochschul- und Forschungspolitik

- Staatliches Planungsamt (DPT)**  
Die DPT ist neben dem Finanzministerium und dem Staatssekretariat für die Schatzkammer die höchste politische Einheit für die Vergabe staatlicher Mittel. Die Staatliche Planungsorganisation dient dazu, die ökonomische, soziale und kulturelle Planung in einer Hand zu führen und zu fördern. Sie liegt im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten und ist ihm direkt zugeordnet. Die DPT ist zuständig für die Projekte, die durch staatliche Mittel unterstützt werden. Sie bereitet den Entwicklungsplan und das -programm vor. Die TÜBİTAK ist sodann für die Umsetzung zuständig. Bei den staatlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten wird die Fachberatung seitens der TÜBİTAK in Anspruch genommen. Die DPT stellt nicht nur für die staatlichen Investitionen Mittel zur Verfügung, sondern auch für die eigenen Projekte der TÜBİTAK.
- Das Ministerium für Erziehung (MEB)**  
Das Ministerium für Erziehung (MEB) ist die zentrale Behörde und für die gesamte Planung, Programmgestaltung, die Beaufsichtigung und Kontrolle aller Schulen zuständig, darüber hinaus für ausgewählte Grundsatzfragen des Hochschulwesens. Die Hauptaufgabe des Ministeriums für Erziehung bezüglich des Hochschulwesens besteht darin, eine einheitliche nationale Bildungspolitik zu gewährleisten. Das Erziehungsministerium entsendet türkische Lehrer, die türkischen Kindern an Schulen in Deutschland muttersprachlichen Unterricht erteilen. Ferner unterstützt es mit eigenen Mitteln die bilaterale Zusammenarbeit von Universitäten in Form von Doppeldiplomen/ -Promotionen.
- Hoher Rat für Wissenschaft und Technologie (BTYK)**  
Der Hohe Rat der Wissenschaft und Technologie BTYK ist das höchste richtungweisende Organ der türkischen Wissenschafts- und Technologiepolitik. Er wurde 1983 gegründet und besteht aus den zuständigen Ministern und den Vertretern der betreffenden Institutionen und wird vom Ministerpräsidenten geleitet.
- Hochschulrat (YÖK)**  
Der Hochschulrat YÖK (*Yükseköğretim Kurulu*) ist das zentrale staatliche Kontrollgremium türkischer Hochschulen. Er wurde 1981 von der neuen Militärregierung geschaffen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören die Festlegung der landesweit gültigen Curricula, die Ernennung von Dekanen und Professoren, die Verteilung der Lehrkräfte und Studienanfänger auf die staatlichen Hochschulen, Kontrolle über die

Haushalte der Hochschulen und die Aufsicht über die Zentrale für Bewertung, Auswahl und Platzierung (ÖSYM), die für die Hochschulzugangsprüfungen zuständig ist. Der 21 Mitglieder des Hochschulrates werden jeweils zu einem Drittel vom Staatspräsidenten, Ministerrat und den Hochschulen bestimmt. 1982 erließ der YÖK das Kopftuchverbot an türkischen Universitäten, das inzwischen von der AKP-Regierung wieder aufgehoben wurde.

- **Wissenschafts- und Technologieforschungsrat der Türkei (TÜBİTAK)**  
TÜBİTAK (*Türkiye ve Bilimsel teknolojik Araştırma Kurumu*) ist die wichtigste türkische Einrichtung für die Organisation und Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich der grundlegenden und angewandten Wissenschaften. Sie wurde 1963 gegründet und ist finanziell autonom. Zu ihren Aufgaben gehört die Beratung der Regierung bei der Festlegung der Wissenschafts- und Technologiepolitik der Regierung, die Teilfinanzierung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Universitäten sowie des öffentlichen und privaten Sektors und Sekretariatsdienste des Hohen Rates für Wissenschaft und Technologie (BTYK). Die wissenschaftliche Leitung setzt sich aus führenden Wissenschaftlern aus Universitäten, Industrie und Forschungsinstituten zusammen. TÜBİTAK ist seit Herbst 2011 dem Ministerium für Wissenschaft, Industrie und Technologie (Bilim, Sanayi ve Teknoloji Bakanlığı) zugeordnet.
- **Türkische Akademie der Wissenschaften (TÜBA)**  
Die 1993 gegründete TÜBA (*Türkiye Bilimler Akademisi*) ist eine Körperschaft und verfügt über wissenschaftliche, verwaltungsmäßige und finanzielle Autonomie. Gründungszweck ist es, die türkische Wissenschaft und Forschung dem internationalen Level anzunähern, Wissenschaftler zu motivieren, indem herausragende Leistungen honoriert werden, diese bekannt gemacht und das Ansehen der Wissenschaft in der Gesellschaft gestärkt wird. TÜBA ist seit Herbst 2011 dem Ministerium für Wissenschaft, Industrie und Technologie (Bilim, Sanayi ve Teknoloji Bakanlığı) zugeordnet. Für TÜBA bedeutet die Zuordnung in das Ministerium, dass TÜBA keine Akademie mehr ist. Mit der Zuordnung zu dem Ministerium wurde die Mitgliederanzahl in TÜBA auf 300 begrenzt. 1/3 der Mitglieder werden von der Regierung benannt, 1/3 vom YÖK und 1/3 von Vollmitgliedern. Der Vorsitzende von TÜBA wird nach den neuen Richtlinien im Rahmen der Übereinkunft vom Präsidenten der Republik, dem Ministerpräsidenten sowie dem Minister des Ministeriums für Wissenschaft, Industrie und Technologie ernannt. Das Alter für eine Honorar-Vollmitgliedschaft in TÜBA ist auf 67 Jahre festgelegt. TÜBA ist eine staatliche Einrichtung und dem Parlament gegenüber beratend tätig. Die von der TÜBA erarbeiteten Berichte sind richtungweisend für die türkische Forschungspolitik.

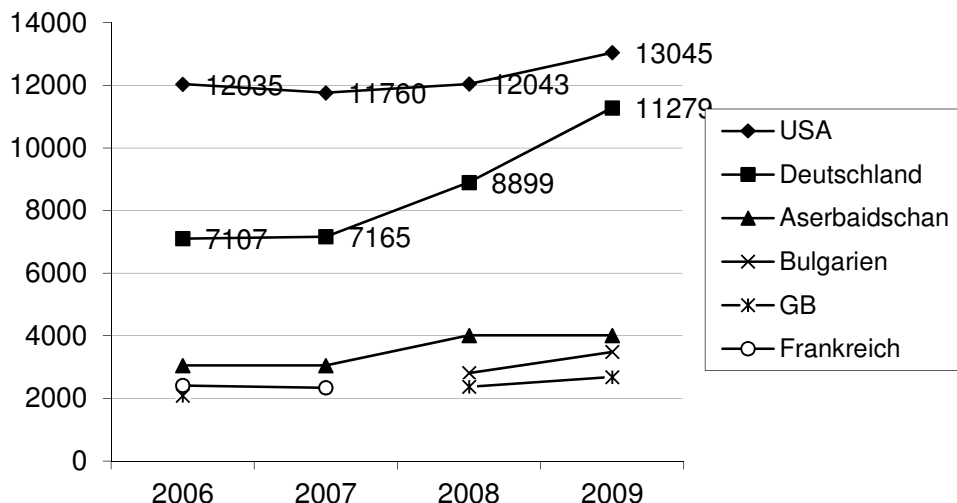
### III. Akademischer Austausch und Kooperation

#### **Allgemeine Informationen**

Insgesamt sind derzeit 733 Hochschulkooperationen (davon 619 ERASMUS-Abkommen) zwischen deutschen und türkischen Universitäten im Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz registriert. Die Zahl der Kooperationen hat sich innerhalb von vier Jahren mehr als verdoppelt (2011: 709, 2010: etwa 400, 2009: 314), und mittlerweile liegt die Türkei auf Platz neun nach Frankreich, Spanien, den USA, Großbritannien, Italien, Polen, Finnland und der Russländischen Föderation. An den Kooperationen sind 144 deutsche (70 Fachhochschulen, 63 Universitäten, 11 Kunst- und Musikhochschulen) und 95 türkische Hochschulen beteiligt.

Nach Angaben der UNESCO (Global Education Digest 2011) studierten im Jahr 2009 47.275 türkische Studierende im Ausland, während 20.219 ausländische Studierende in der Türkei studierten. Seit Jahren ist Deutschland nach den USA das beliebteste Zielland für türkische Studierende, gefolgt von Aserbaidschan, Bulgarien und Großbritannien.

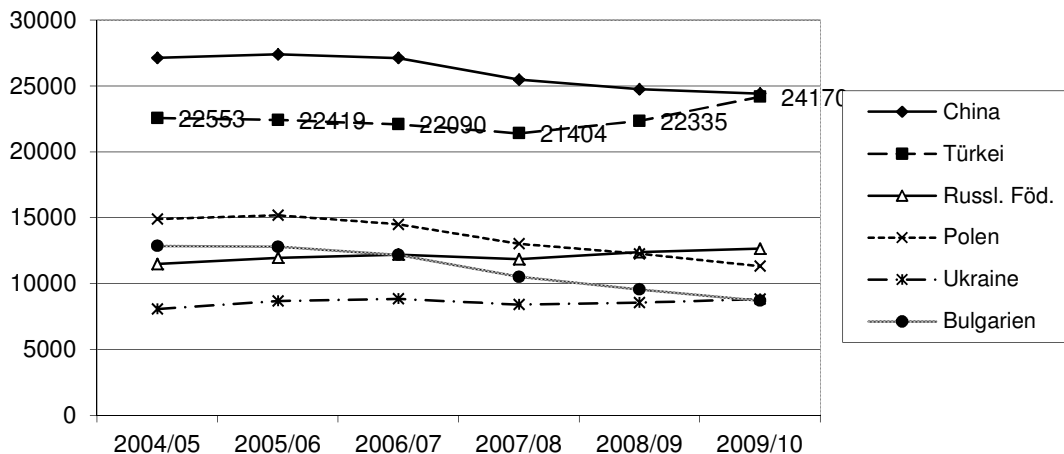
**Die fünf beliebtesten Zielländer für türkische Studierende (2006-2009)**



Quelle: UNESCO: Global Education Digest 2008-2011

Den Rang als zweitbeliebtestes Zielland behält Deutschland auch, wenn man nur die türkischen Bildungsausländer zählt. Laut Angaben von „Wissenschaft weltweit“ waren 2010 6.635 türkische Bildungsausländer und 17.535 türkische Bildungsinländer an deutschen Hochschulen eingeschrieben. Zusammengenommen stellen die türkischen Studierenden nach China das größte Kontingent ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen, und inzwischen dürfte die Türkei sogar China überrundet haben.

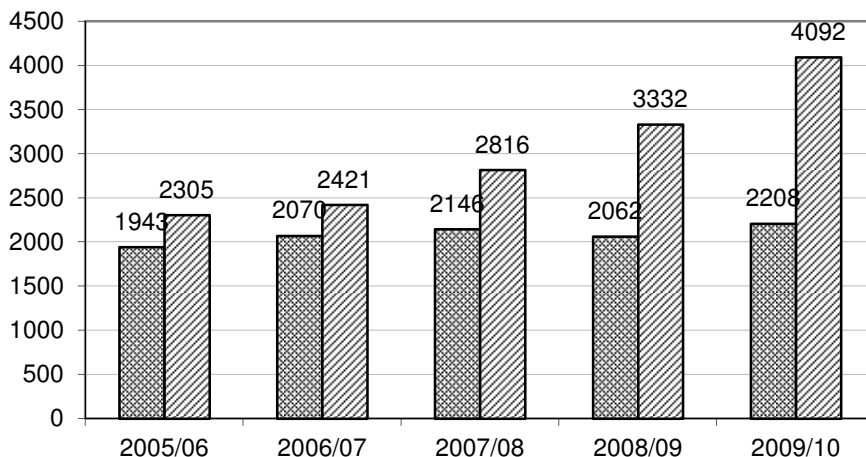
**Die Anzahl ausländischer Studierender nach den wichtigsten Herkunftsstaaten 2004-2010**



Quelle: Wissenschaft weltweit

Betrachtet man die Zusammensetzung türkischer Studienanfänger nach Bildungsaus- und -inländern, so fällt auf, dass die Zahl der türkischen Bildungsausländer, die in Deutschland ein Studium aufnehmen, seit Jahren einigermaßen konstant um die 2000 liegt, während die Zahl der türkischen Bildungsinländer, die sich an deutschen Hochschulen immatrikulieren, konstant ansteigt.

**Anzahl türkische Studienanfänger Bildungsausländer – Bildungsinländer**

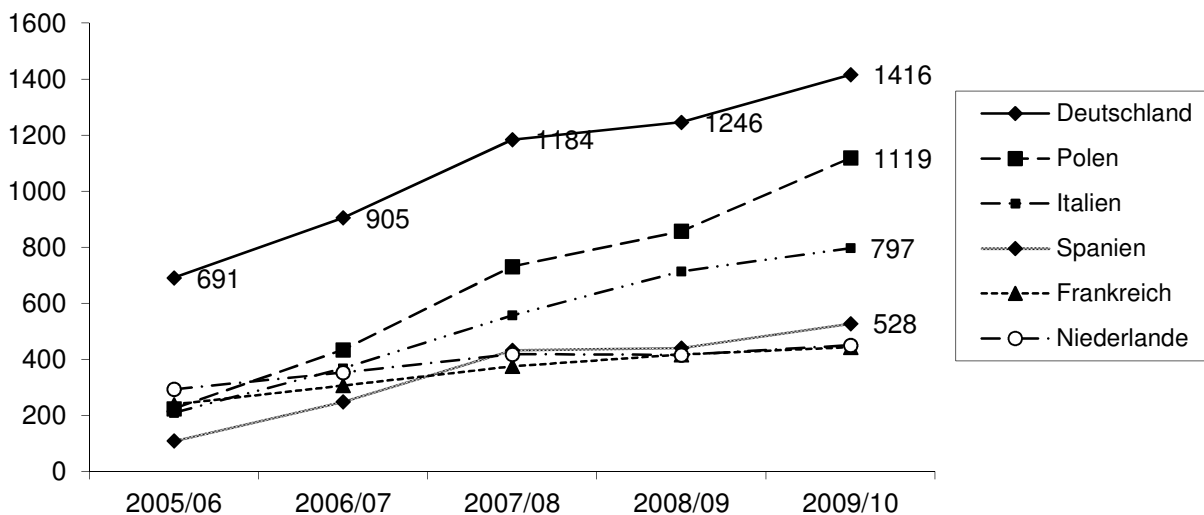


Quelle: Wissenschaft weltweit

**Bildungsprogramme der Europäischen Union: ERASMUS-Austausch**

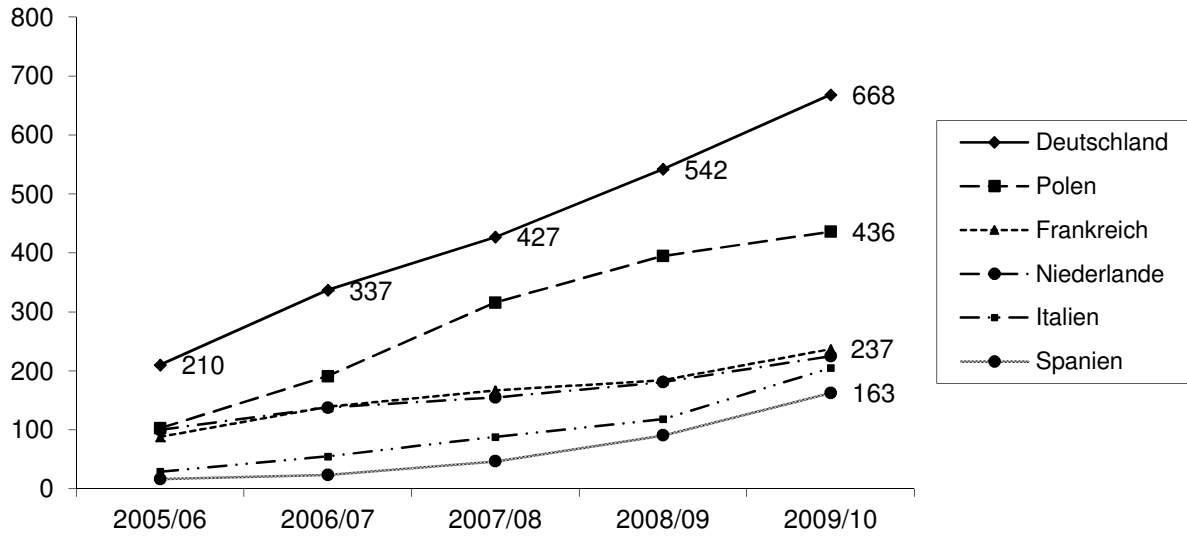
Seit Eintritt der Türkei in den Europäischen Hochschulraum im Jahr 2001 und der Teilnahme an den europäischen Mobilitätsprogrammen wie ERASMUS (seit 2003) ist Deutschland wichtigstes Entsende- und Aufnahmeland. Im Rahmen des ERASMUS-Programms wurden im bilateralen Austausch 2010/11 1.473 (Vorjahr 1.416) türkische Studierende und 906 (Vorjahr 668) deutsche Studierende gefördert. Damit gewann die Türkei als Gastland weiter an Bedeutung. Außerdem absolvierten im Rahmen von ERASMUS 313 (Vorjahr 207) türkische Studierende ein Auslandspraktikum in Deutschland und 132 (Vorjahr 106) deutsche Studierende ein Auslandspraktikum in der Türkei. Beim Austausch von Lehrenden liegt Deutschland hinter Polen an zweiter Stelle.

**Die wichtigsten Zielländer für türkische Erasmus-Studierende 2004/05-2009/10**

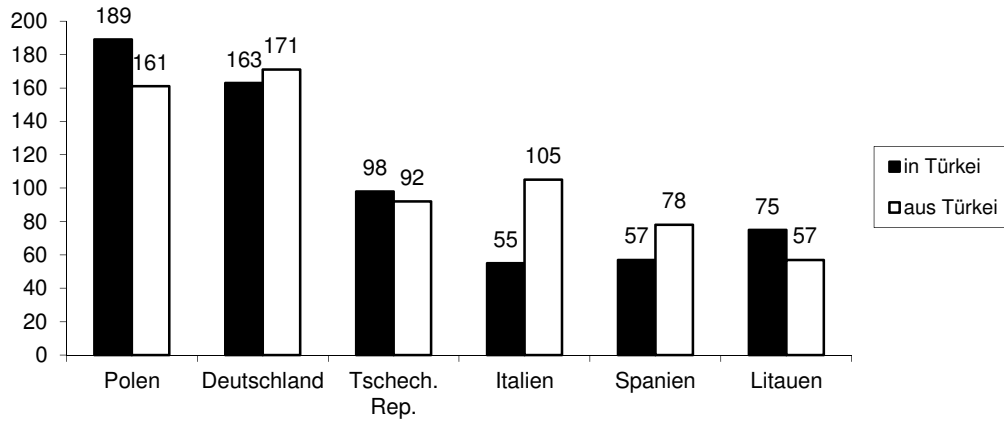




Die wichtigsten Herkunftsländer von Erasmus-Studierenden in der Türkei 2004/05-2009/10



Erasmus-Austausch Lehrende 2009/10



Quelle: Erasmus-Statistiken der Europäischen Kommission

## DAAD-Förderung

### a) Gesamtförderung

Im Austausch mit der Türkei sind von 1993-2011 mit Mitteln des DAAD 15.059 Studierende, Graduierte sowie Wissenschaftler und andere Hochschulangehörige gefördert worden, davon 10.476 aus der Türkei und 4.583 aus Deutschland (s.u. „Entwicklung des vom DAAD geförderten Austausches“). 2011 wurden insgesamt 936 Personen gefördert (ohne die europäischen Mobilitätsprogramme), davon 635 aus der Türkei und 301 aus Deutschland.

Berichtsjahr	Geförderte aus der Türkei	Geförderte aus Deutschland	Geförderte insgesamt
2011	635	301	936
2010	605	321	926
2009	717	268	985
2008	620	212	832
2007	677	223	900
2006	573	247	820
2005	567	427	994
2004	650	253	903
2003	862	276	1138
2002	662	152	814
2001	581	258	839
2000	526	250	776
1999	437	158	595
1998	472	315	787
1997	344	190	534
1996	466	167	633
1995	381	174	555
1994	358	155	513
1993	343	236	579

### b) Individualstipendien

#### Stipendien für Ausländer: Hochschuljahr 2011/12

Programm	Bewerberzahl	Geförderte
Jahresstipendien (Gesamt)	209	49
- davon Studienstipendien (TEV)s.u.	157	40
- davon Forschungsstipendien	39	5
- davon Musik	7	3
- davon Kunst	6	1
Forschungskurzstipendien	21	7
Forschungsaufenthalte	40	13
Wiedereinladungen	13	9
Hochschulsummerkurse	160	63
Intensivsprachkurse	165	21
<b>gesamt</b>	<b>608</b>	<b>162</b>

### Türkische Erziehungsstiftung (TEV)

Entsprechend einer Vereinbarung des DAAD mit der privaten Türkischen Erziehungsstiftung (TEV) werden seit 1998 jährlich Stipendien für türkische Graduierte vergeben, die an den vom DAAD an deutschen Hochschulen geförderten internationalen Studiengängen ein zweijähriges Masterstudium absolvieren. Der DAAD und TEV tragen jeweils 50% der Programmkosten. Seit 1998 wurden 365 Stipendien vergeben.

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
9	12	16	18	32	30	28	32	28	30	23	32	35	40

### Stipendienprogramm mit der Staatlichen Türkischen Eisenbahngesellschaft (TCDD)

Im September 2011 wurde mit der Staatlichen Türkischen Eisenbahngesellschaft TCDD eine Vereinbarung geschlossen zur Betreuung von zunächst 20 Stipendiaten der TCDD durch den DAAD. Die Stipendiaten studieren ab dem Wintersemester 2011/12 an deutschen Hochschulen.

#### Individualstipendien für Deutsche: Hochschuljahr 2011/12

Programm	Bewerberzahl	Geförderte
Jahresstipendien (Gesamt)	5	1
- davon Studierende	2	1
- davon Graduierte	2	0
- davon Doktoranden	1	0
Sprachassistenzen	16	7
Lektoren	10	3
Kurzzeitdozenturen	0	0
Doktoranden Kurzstipendien	3	0
Künstler Kurzstipendien	2	1
<b>gesamt</b>	<b>36</b>	<b>12</b>

#### c) Studienreisen ausländischer und deutscher Studierendengruppen

Dieses Programm dient zur Pflege institutioneller fachbezogener Kontakte zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen. 2011 konnten 6 Studierendengruppen aus Deutschland und der Türkei gefördert werden:

Studienreisen deutscher Studierendengruppen in die Türkei 2011		
U Göttingen	Sütçu-Imam U Kahramanmaraş	Theologie
U Duisburg-Essen	U Mersin	Alte Geschichte
LMU München	Kadir Has U Istanbul	Europäische Ethnologie
U Flensburg	Mimar Sinan U Istanbul	Textildesign
Studienreisen türkischer Studierendengruppen nach Deutschland 2011		
Bilgi U Istanbul	HU Berlin	Europastudien
Muğla U	diverse dt. Hochschulen	Pädagogik

#### d) Hochschulkooperationen

2010/11 wurde durch den DAAD eine Hochschulpartnerschaft zwischen einer deutschen und einer türkischen Hochschule im Rahmen des Programms „Südparterschaften“ gefördert. Des weiteren konnten zwei Projekte im Programm „Internationale integrierte Studiengänge mit Doppelabschluss“ sowie zwei Projekte im Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ bewilligt werden. Außerdem werden im Programm „Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ seit 2007 drei Studiengänge gefördert.

Universität	Fachbereich/Studiengang	DAAD-Programm
U Hamburg	Akdeniz U Antalya	European Studies
HU zu Berlin	METU Ankara	Sozialwissenschaften
FH Trier	Akdeniz U Antalya	Int. Material Flow Management
Europa U Viadrina Frankfurt/Oder	Bilgi U Istanbul	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
U Köln	Bilgi U Istanbul	Deutsches und türkisches Wirtschaftsrecht
U Bielefeld	Başkent U Ankara	Gesundheitswissenschaften
		Studienangebote dt. Hochschulen im Ausland (seit 2007)
		Studienangebote dt. Hochschulen im Ausland (seit 2007)
		Studienangebote dt. Hochschulen im Ausland (seit 2008)
		Internationaler Studiengang mit Doppeldiplom
		Internationaler Studiengang mit Doppeldiplom (seit 2011)
		Südparterschaft (bis 2012)

U Hamburg	Istanbul Universität	Germanistik	Germanistische Institutspartnerschaft (seit 2012)
U des Saarlandes	Universität Ankara	Germanistik	Germanistische Institutspartnerschaft (seit 2012)

**e) DAAD-Informationszentren (IC) in Ankara und in Istanbul**

Die beiden im Jahr 2000 eingerichteten DAAD-Informationszentren in Ankara und Istanbul sind Anlaufstellen für alle Belange des akademischen Austausches und Fragen der Hochschulkoooperation. Zu ihren Aufgaben gehören u.a. die Information über den Forschungs- und Studienstandort Deutschland, die Teilnahme an Bildungsmessen und Stipendienberatung.

**f) DAAD-Lektorate, -Fachlektorate und –Sprachassistenzen**

Im Hochschuljahr 2011/12 sind elf vom DAAD geförderte Lektorinnen/Lektoren und sieben Sprachassistentinnen/Sprachassistenten an folgenden türkischen Hochschulen tätig:

Lektor(inn)en	Hochschule
Daniela Koslik	Uludağ Universität in Bursa (RL)
Enrico Lippmann	Atatürk Universität in Erzurum (RL)
Paul Martin Manzel	Kültür Universität in Istanbul (FL für Rechtswissenschaft)
Kathleen Oehmichen	Çukurova Universität in Adana (RL)
Helen Osterloh-Yetiş	Hacettepe Universität in Ankara (RL)
Dr. Isabell Risch	Marmara Universität in Istanbul (IC-Lektorat)
Karin Schmidt	Dokuz Eylül Universität in Izmir (RL)
Andreas Volk	Middle Technical East University (METU) in Ankara (RL)
Robert Wegener	Istanbul Universität (RL)
Dr. Peter Widmann	Bilgi Universität in Istanbul (FL für Politikwissenschaft)
Dr. Nilgün Yüce	Ankara Universität (IC-Lektorat)
	RL = Regellektorat FL = Fachlektorat
Sprachassistent(inn)en	Hochschule
Amelie Christina Ellinger	Ankara Universität und Gazi Universität in Ankara
Carolina Franzen	Ege Universität in Izmir
Ursula Graser	Bilkent Universität in Ankara
Stefanie Kempfner	Universität Istanbul und Boğaziçi Universität in Istanbul
Andreas Kraft	Marmara Universität in Istanbul
Geraldine Raabe	Ankara Universität (Rektorat)
Martin Rebhan	Çukurova Universität in Adana

Die Sprachassistenzen an der renommierten privaten Bilkent Universität in Ankara und am Rektorat der Ankara Universität wurden im Hochschuljahr 2010/11 neu eingerichtet, die Sprachassistentin in Adana 2011/12. Im Hochschuljahr 2012/13 werden drei neue Lektorate an folgenden Hochschulen eingerichtet: Karadeniz Teknik Universität in Trabzon, Anadolu Universität in Eskişehir und Selçuk Universität in Konya. Neben der Lehre im Bereich der Germanistik und Deutschlehrausbildung gehört zu den Aufgaben der Lektoren sowie der Sprachassistenten die Studien- und Stipendienberatung sowie die Wahrnehmung von vielfältigen anderen Aufgaben auf dem Gebiet der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

**g) DAAD-Alumninetzwerk**

Gegenwärtig sind 2.633 türkische Alumni/Alumnae in der DAAD-Datenbank erfasst. In der Türkei existieren zwei DAAD-Alumnivereine (Ankara und Istanbul). Insgesamt organisierten die DAAD-Lektoren/innen 2011 20 regionale Alumni-Veranstaltungen, u.a. Vortragsreihen in der Türkei, in denen DAAD-Alumni ihr Wissen an interessierte Alumni weitergeben konnten.

### **Deutsch-Türkische Universität (DTU/TDU)**

Ab Mitte 2006 begannen intensive Diskussionen über eine „*Deutsch-Türkische Universität*“, deren Errichtung als sichtbares Leuchtturmprojekt der deutsch-türkischen Hochschulkooperation sowohl von der deutschen als auch von der türkischen Regierungsebene unterstützt wird. Der DAAD ist beauftragt, das Projekt in Abstimmung mit AA und BMBF vorzubereiten und hat ein Eckpunktepapier erstellt, auf dessen Basis deutsch-türkische Verhandlungen geführt wurden.

Die deutsche und die türkische Seite sind darin übereingekommen, dass die TDU als staatliche, wissenschaftliche Einrichtung mit herausragendem, besonderem Profil in Istanbul gegründet werden soll, in einer Größenordnung von mittelfristig 5.000, langfristig 20.000 Studierenden. Geplant sind fünf Fakultäten:

1. Ingenieurwissenschaften
2. Naturwissenschaften
3. Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften
4. Rechtswissenschaften
5. Kultur- und Sozialwissenschaften

mit einem dreistufigen Studiensystem (BA, MA, PhD). Das besondere Profil umfasst deutschsprachige Studienangebote, möglichst mit deutschen Abschlüssen und ein deutsches Hochschulkonsortium als Partner der TDU. Geplant ist, dass die Türkei Verantwortung für Bau, Betrieb und Unterhalt der TDU übernimmt und Deutschland substantielle Beiträge zum akademischen Betrieb, zur Lehre und zur Vermittlung der deutschen Sprache leistet. Die Kooperationsleistungen der deutschen Seite werden vom Ministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Das deutsche Konsortium (K-DTU) mit 26 Mitgliedshochschulen leistet den deutschen Beitrag zur Erfüllung der deutsch-türkischen Regierungsvereinbarung und unterstützt die türkische Seite bei der Errichtung und beim Betrieb der TDU. Frau Professor Dr. Rita Süßmuth, frühere Präsidentin des Deutschen Bundestags, wurde zur Präsidentin des deutschen Hochschulkonsortiums gewählt.

Quellen:

Auswärtiges Amt: Länderinformation Türkei: [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Migrationsberichte (2006ff.)

Bundesministerium für Bildung und Forschung: <http://www.kooperation-international.de/buf/tuerkei/bildungs-forschungspolitik/ministerien-und-gremien.html#c1670>

Bundeszentrale für politische Bildung: Türkei (Informationen zur politischen Bildung, Nr. 313), Bonn 2011

CIA: The World Fact Book: [www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook](http://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook)

DAAD-Informationszentren Ankara und Istanbul (Risch, Isabell/Yüce, Nilgün): Bildungs-marktanalyse 2011 (unveröffentlicht)

Erasmus-Statistiken der Europäischen Kommission,  
[http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc920\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc920_en.htm)

Geiges, Lars: „Ausbildung in Deutschland, Karriere in der Türkei“, Artikel vom 18.04.2011 in der ZEIT, <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2011-04/deutschland-akademiker-abwanderung/seite-1> (abgerufen am 06.04.2012)

„Netzwerk Deutsch“, Berlin, Bonn, Köln, München 2010,  
<http://www.goethe.de/uun/pub/de5759780.htm>

UNESCO: Global Education Digest 2008-2011

Weltbank: EdStats, Country Profiles: <http://go.worldbank.org/JVXVANWYY0>

Wissenschaft weltoffen, [www.wissenschaftweltoffen.de](http://www.wissenschaftweltoffen.de)

Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen: Anabin (Anerkennung und Bewertung ausländischer Bildungsnachweise), [www.anabin.de](http://www.anabin.de)